

Heimat und Dialekt sollen aufgewertet werden

Landsenioren tagten in Alsfeld-Eudorf

Über ein volles Haus anlässlich der Vertreterversammlung des Landseniorenverbandes Hessen freute sich Präsident Armin Müller. Der Vorstand hatte neben den Regularien zwei interessante Vorträge auf die Tagesordnung gesetzt: Einen zu den Aufgabenbereichen des Regierungspräsidiums Gießen und einen zum Thema Heimat, das vom Hessischen Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und eben Heimat aufgewertet werden soll.



Vorsitzender Armin Müller leitete die Veranstaltung.

Armin Müller begrüßte neben den zahlreichen Mitgliedern auch viele Ehrengäste aus Verbänden, Verwaltung sowie Politik und leitete ohne Umschweife zum ersten Referenten über. Regierungspräsident Dr. Christoph Ulrich informierte über die Tätigkeitsbereiche des Regierungspräsidiums Gießen, und hier vor allem über die Aufgaben, die das RP Gießen hessenweit ausübt. Zu seiner Person merkte Dr. Ulrich an, dass er aus einem Dorf mit etwa 800 Einwohnern bei Limburg stammt und als Jurist und Richter tätig war, bevor er vor zehn Jahren das Amt des Regierungspräsidenten in Gießen übernommen habe.

Regierungsbezirk Gießen ist größer als das Saarland

„Unsere Behörde ist bei den Bürgern nicht so präsent, da wir eher mit Unternehmen und Organisationen in direktem Kontakt stehen und weniger mit einzelnen Bürgern. Dennoch erfüllen wir Aufgaben, die alle betreffen; von der Müllabfuhr und der Wasserversorgung über die Genehmigung von Windrädern oder Industrie-Anlagen wie etwa Ferrero

in Stadtallendorf bis hin zur Verteilung und Erstaufnahme von Flüchtlingen reichen unsere Aufgabengebiete. Wir sind eine sogenannte Mittelbehörde zwischen den Landkreisen und den Landesministerien.

Dabei sei das Regierungspräsidium Gießen mit rund einer Million Einwohnern und auch in der Fläche größer als das Saarland. „Unser Regierungsbezirk ist ein starker Wirtschaftsstandort mit einer hohen Bildungsdichte, beispielsweise durch die Universitäten in Gießen und Marburg“, führte Dr. Ulrich aus.

Auch die Behörden leiden unter Bürokratie

Das Regierungspräsidium sei für die Umsetzung zahlreicher Regelungen zuständig, auch im landwirtschaftlichen Bereich. „Eine mittlerweile übertriebene Regulatorik soll allen gerecht werden, schafft aber oftmals das Gegenteil, vor allem wenn sie obendrein nicht umsetzbar, praxisfern oder unverständlich ist. Wenn die damit beschäftigten



Regierungspräsident Dr. Christoph Ulrich informierte über die Tätigkeitsbereiche des Regierungspräsidiums Gießen. Fotos: Becker

Beamten die Vorgaben gerade noch so verstehen, trifft das für die Betroffenen oftmals nicht mehr zu“, so Dr. Ulrich. Er forderte einen wirksamen Bürokratieabbau und zumindest, dass in Deutschland nicht mehr wie bisher oft üblich auf EU-Regelungen noch eigene draufgesat-



Ira Spriestersbach ist im Landwirtschaftsministerium zuständig für Heimatpolitik, Kampagnen, Landfrauen und Landjugend.

telt werden und alles quasi einen regulatorischen „Goldstandard“ erfüllen müsse.

Da jedes Regierungspräsidium auch landesweite Aufgaben zu bewältigen habe, beinhalte das RP Gießen beispielsweise den hessischen Pflanzenschutzdienst in Wetzlar, der auch eine Dienststelle am Frankfurter Flughafen unterhalte und dort Einführen kontrolliere. Auch die landesweite Futtermittelkontrolle und Öko-Zertifizierung sei beim RP Gießen angesiedelt.

„Umwelt- und Klimaschutz, Infrastruktur, erneuerbare Energien wie Windkraftanlagen und Photovoltaik bergen viel Konfliktpotenzial, weil sie zum Teil auch gegenläufige Ziele haben“, so der Behördenchef. Auch für die Aufstellung des Regionalplans sei man zuständig, was ebenfalls sehr viele Interessen berücksichtigen müsse. Zum Schluss verwies Dr. Ulrich auf das aktuelle Motto des Regierungspräsidiums: Für die Menschen, die Wirtschaft und die Region.

Heimat hat eine eigene Abteilung im Ministerium

2025 ist die Abteilung „Heimat“ neu zum Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt,

Weinbau, Forsten und Jagd hinzugekommen. Die Abteilung 9 bearbeitet Themen wie Dorf- und Regionalentwicklung, Heimatförderung, Hessentag und Staatsdomänen. „Ganz neu hinzugekommen sind die Schwerpunkte Tradition, Brauchtum, Mundart und Fastnacht“, erklärte Ira Spriestersbach, zuständig für Heimatpolitik, Kampagnen, Landfrauen und -jugend. „Heimat ist vor allem in Krisenzeiten wichtig, sie gibt Halt Orientierung und Sicherheit“, so die Ministeriumsmitarbeiterin.

Ein wichtiger Punkt auch beim Thema Heimat sei die Förderung, die immerhin 53 Mio. Euro pro Jahr umfasse und beispielsweise für Dorf- und Regionalentwicklung, Sanierungen, Ortsbild und Infrastruktur angefordert werden könne. Die Themen Tradition, Brauchtum, Mundart und Fastnacht wolle man entstauben und den Zusammenspiel in den Dörfern fördern.

Zum Thema Mundart habe man einen Preis in Höhe von 8 000 Euro ins Leben gerufen. „Wenn Sie hier jemanden wissen oder Vorschlägen wollen, tun Sie dies unbedingt“, sagte Spriestersbach. Auch ein runder „Tisch Dialekt“ sei gegründet worden. Ebenso gebe es einen Topf für Feste, die mit bis zu 4 000 Euro unterstützt werden könnten.

Die Reaktionen aus dem Kreis der Landsenioren und Landsenierinnen zeigten, dass die Mundart viele beschäftigt. Aber auch zum Thema Wohnen im Alter und neue Wohnformen gab es viele Nachfrage auch an Dr. Ulrich. Er machte die Komplexität deutlich, die beispielsweise bei Umwidmungen von landwirtschaftlichen Gebäuden be-



Geschäftsführer Gisbert Müller konnte erfreuliche Zahlen vorlegen.

steht. „Auch hier verhindert überbordende Regulationswut viele gute Ansätze“, sagte er.

Versicherungen für Senioren

Jörg Zeidler, Bereichsleiter Vertrieb Außendienst bei der Gemeinnützigen Haftpflicht-Versicherungsanstalt (GHV), informierte darüber, welche Versicherungen für Senioren wichtig beziehungsweise notwendig sind. Neben den Klassikern wie Pflege und Haftpflichtversicherungen wurden auch sinnvolle Produkte wie etwa Auslandskrankenversicherungen, die für kleines Geld eine wichtige Lücke schließen können, besprochen.

Intensiv diskutiert wurden verschiedene Fallstricke, die im konkreten Fall Probleme machen können, beispielsweise die Schuldfrage bei Haftpflicht-Schäden. Zeidler gab den Tipp: „Eine Haftpflichtversicherung ist quasi ein passiver Rechtsschutz, denn sie überprüft im Versicherungsfall Sachverhalte und klärt Ansprüche.“

Referent zu schwierigem Thema wird gesucht

In seinem Tätigkeitsbericht konnte Geschäftsführer Gisbert Müller vermelden, dass nach Corona alle Veranstaltungen und Aktivitäten wie zuvor laufen. „Unsere Hauptaufgabe sehen wir darin, uns sozial zu engagieren, Kontakte zu ermöglichen und Freude zu bereiten“, sagte er. Man habe im Geschäftsjahr drei Präsidiumssitzungen und vier regionale Arbeitsveranstaltungen durchgeführt, mit guten und steigenden Teilnehmerzahlen.

Für 2026 sind weitere Arbeitstagungen geplant und die Mitglieder werden aufgefordert, Themen einzureichen. Augenzwinkernd teilte Müller mit, man habe leider bisher noch keinen Referenten zum Thema „Altwerden ist ein Vergnügen“ finden können, versuche es aber weiter.

Zum Kassenbericht gab es keine Beanstandungen; der Vorstand wurde einstimmig entlastet. Gisbert Müller konnte einen gesunden Kassenstand vermelden. Satzungsgemäß wurde über den Verbandsbeitrag abgestimmt, der ebenfalls einstimmig bestätigt wurde.

KB